

## Pressemitteilung

2. Juni 2016

Das ensemble-netzwerk hat den Deutschen Bühnenverein mit einem Schreiben vom 1. Juni 2016 aufgefordert Verhandlungen zur Verbesserung der prekären und unsicheren Arbeitsbedingungen der künstlerisch Beschäftigten an den Theatern in Deutschland aufzunehmen. Dabei geht es um drei wichtige Punkte: eine faire Bezahlung in einem noch zu verhandelnden Mindestgagensystem; eine Dokumentation und Bezahlung gemäß der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit, sowie um den Ausbau der Rolle der Ensemblevertretungen und ihren Schutz vor Kündigungen.

Zukünftig sollen Ensemblevertreter mit größeren Rechten ausgestattet werden. Das ensemble-netzwerk fordert eine Beteiligung der Ensembles an wichtigen konzeptionellen und personellen Entscheidungen, zum Beispiel beim Spielplan, bei der Benennung von Gastregisseuren und Besetzungen. Auch sollen sie Einsicht in die Gagenpläne und die Wirtschaftspläne ihrer Sparte erhalten. Ein Ziel ist hierbei eine Prüfung, dass die Gagen von Frauen an die ihrer männlichen Kollegen angepasst werden. Noch immer werden Frauen am Theater 10-20% schlechter als Männer bezahlt. Eine besondere Rolle spielt auch der Schutz von Müttern, die oft nur einen geringen Kündigungsschutz und eingeschränkte Chancen für ihren Wiedereinstieg haben.

Ein wichtiges Anliegen ist die Angleichung der Gehälter der Künstler\*innen an die ihrer Kolleg\*innen in der Verwaltung, in der Technik und im Orchester. Das Einstiegsgehalt junger Künstler\*innen beträgt derzeit 1765,- Euro und wurde in diesem Jahr nicht erhöht. Es liegt damit um etwa ca. 1000,- Euro niedriger als das von Kolleginnen in den anderen Bereichen des Theaters mit gleicher Ausbildung (i.d.R. Hochschulabschluss). Auch die Arbeitsbedingungen sind kaum geregelt. Eine junge Schauspielerin oder Assistentin in ihrem Erstengagement arbeitet in der Regel mehr als 50 Wochenstunden, Morgen- und Abendproben und Vorstellungen an vier bis fünf Abenden in der Woche, einschließlich der Wochenenden, für die sie keine Zuschläge erhalten. Darin sind Nachbesprechungen (Kritik), Schmink- und Vorbereitungszeiten nicht enthalten. Bei 220 Monatsstunden liegt die Gage bei 8 Euro. Die Gage eines Orchester-Musikers, dessen Dienstzeit auf 30 Wochenstunden begrenzt ist, liegt die Gage mit 20 Euro mehr als doppelt so hoch.